



Europäische Gesellschaft für Krisenpädagogik



Highlight April 2010

Am 26. April 2010 veranstaltete der Verband der Ziviltechniker und Ingenieure (VZI) in Kooperation mit dem European Council of Engineers Chamber eine Podiumsdiskussion an der Technischen Universität Wien. Unter der Moderation von Herrn Dr. Gerfried Sperl (Zeitung Standard) diskutierten:

- Prof. Dr. Peter Skalicky (Rektor der TU-Wien)
- Prof. DI Christoph Achammer (Architekt)
- Prof. Dr. Rudolph Taschner (Mathematiker)
- Prof. Dr. Bijan Amini (Krisenpädagoge)

über das Thema:

Wie viel Bildung braucht der Spezialist?



Der Neue Kuppelsaal der TU-Wien am 26. April 2010



DI Dr. Wilhelm Reismann - Prof. Dr. Bijan Amini - Prof. DI Peter Skalicky
Prof. Dr. Rudolf Taschner - Prof. DI Christoph Achammer



Ehepaar Amini mit DI Dr. Wilhelm Reismann (Präsident der VZI)



DI Josef Robl (Präsident des European Council of Engineers Chamber)
Prof. Dr. Bijan Amini (Vizepräsident der Europ. Ges. für Krisenpädagogik)
Prof. DI Dr. Peter Skalicky (Rektor der Technischen Universität Wien)

Presse-Echo

title a3 bau
issue 5/2010
page 13



VZI-Jahreszyklus Bildungsoffensive gestartet

Der Jahreszyklus widmet sich dem Thema Bildung-Beruf-Bedarf-Berechtigung.

„Bildung-Beruf-Bedarf-Berechtigung, vier Themen mit denen sich die Gesellschaft dringend auseinandersetzen sollte, wollte man die Zukunft bestmöglich meistern“, deponiert VZI-Präsident Wilhelm Reismann zum Auftakt der Initiative des Verbandes der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe (VZI), die auch von der Architekten- und Ingenieurkammer sowie dem Fachverband der Ingenieurbetriebe unterstützt wird. Im Rahmen eines Jahreszyklus sollen die vier Themen abgehandelt und daraus Forderungen an die Politik formuliert werden. Bei der Eröffnungsveranstaltung im

neuen Kuppelsaal der Technischen Universität Wien war Bildung das Thema des Abends. Dazu diskutierten jeweils in einer Zweier-Konfrontation Peter Skalicky und Bijan Amini sowie Rudolf Taschner und Christoph M. Achammer.

Für Prof. Amini besteht Bildung im weitesten Sinne darin, über den Rahmen von fachlicher

Information hinaus den Studenten/Spezialisten auch jene Inhalte zu vermitteln, die nicht unmittelbar mit deren beruflicher Fachausbildung aber mit dem Leben schlechthin zu tun haben wie: Kommunikation, Krisenbewältigung. Dem gegenüber deponierte Rektor Skalicky, dass Bildung eine Holschuld sei und seine TU, aber auch andere Universitäten, genug Bildungs-Angebote anbieten, die die Studenten nur zu nutzen bräuchten. Diesem Holschuldprinzip widersprach Achammer und forderte eine intensivere Möglichkeit der Auseinandersetzung der Professoren mit den Studenten, die sei aber bei einem Verhältnis Lehrender zu Lernender von 1:30, wie es auf der TU der Fall sei, einfach unmöglich. Taschner seinerseits hält von zusätzlichen Bildungsveranstaltungen wenig, sondern forderte klar auf, dass sich die Qualität der Professoren verbessern müsse.



Diskutanten beim VZI-Jahreszyklus



GESELLSCHAFT



Abb. 3



Abb. 5

Vier Themen für die Zukunft

Kuppelsaal der TU Wien Anfang Mai: „Bildung-Beruf-Bedarf-Berechtigung – vier Themen, mit denen sich die Gesellschaft dringend auseinandersetzen sollte, wollte man die Zukunft bestmöglich meistern“, deponierte VZI-Präsident Wilhelm Reismann zum Auftakt der Initiative des Verbandes der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe (VZI), die auch von der Architekten- und Ingenieurkammer wie auch dem Fachverband der Ingenieurbetriebe unterstützt wird. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung sprachen zum Thema „Bildung“ TU-Rektor Peter Skalicky, Philosoph Bijan Amini, Mathematiker Rudolf Taschner sowie der Architekt Christoph Achammer. Einigkeit herrschte vor allem in Sachen Bologna-Prozess, dessen Einführung das Downgrading von Individualität und Mobilität von Universitäten und Studierenden zur Folge habe. Rund 230 Gäste aus der Bau- und Immobilienbranche sowie Studenten und Vortragende der TU Wien diskutierten beim reichhaltigen Buffet angeregt weiter. Im Rahmen eines Jahreszyklus sollen künftig die vier Themen abgehandelt und daraus Forderungen an die Politik formuliert werden.

Abb. 3: v. l.: Wilhelm Reismann (VZI), Bijan Amini, Peter Skalicky, Rudolf Taschner, Christoph Achammer.

Abb. 4: 230 Gäste füllten den Kuppelsaal der TU Wien und beteiligten sich an der durchaus spritzigen und kontroversiellen Diskussion. **Abb. 5:** ECEC-Präsident Josef Robl. Fotos: VZI / Richard Tanzer



Europäische Gesellschaft für Krisenpädagogik



Highlight Mai 2010

Vom 6. bis 11. Mai 2010 fand in der iranischen Hauptstadt Teheran eine spezielle Buchausstellung statt, auf der ausschließlich Publikationen von gebürtigen IranerInnen in Fremdsprachen präsentiert wurden. Die ausgestellten Werke (3000 an der Zahl) durften nicht älter als 10 Jahre sein.



Foto: Somayeh Mashayekh

Die Fotos zeigen die Publikationen von Herrn Prof. Dr. Bijan Amini. Auch die Übersetzerin des Werkes „Krisenpädagogik Band 2“, Frau Somayeh Mashayekh, ist bei dem deutschsprachigen Ausstellungsstand anwesend.





Europäische Gesellschaft für Krisenpädagogik



Highlight Oktober 2010

Im Oktober 2010 erschien ein Artikel von Herrn Prof. Dr. Bijan Amini in der Zeitschrift PAY.
Wenn Sie diesen Artikel lesen wollen, klicken Sie auf folgenden Link [in roter Farbe](#):

Menschen und Unternehmen in der Krise



Eine Publikation von Prof. Amini

zum Thema:

Menschen und Unternehmen in der Krise